

**ADAC**

Reiseführer

**JETZT**  
mit Maxi-  
Klappkarten

# Österreich

Landschaften • Schlösser und Burgen • Seen • Skigebiete  
Museen • Kirchen und Klöster • Hotels • Restaurants



**ADAC**

Reiseführer

# Österreich

Landschaften • Schlösser und Burgen • Seen • Skigebiete  
Museen • Kirchen und Klöster • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Gerda Rob



## □ Intro

### Österreich Impressionen 6

---

Raue und liebeliche Bergwelt  
in einem Rahmen aus Barock

### Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

---

Von Venus und Ötzi, Salz und Eisen,  
Kaisern und Klöstern, Wien und Walzer

## □ Unterwegs

### Salzburg und Salzkammergut – Festspielrubel und Sommer- freuden 18

---

- 1 Salzburg 18**  
Magische Plätze 19  
Alles ist Bühne 23  
Ein Schloss für Madame 24
- 2 St. Wolfgang  
und Wolfgangsee 28**
- 3 Mondsee 29**
- 4 Attersee 30**
- 5 Bad Ischl 30**
- 6 Hallstätter See und Hallstatt 32**  
Gosauseen 32  
Dachsteinhöhlen 33
- 7 Bad Aussee und Altaussee 33**
- 8 Traunsee und Gmunden 35**

### Das Donautal – barocke Stifte, Raubritterburgen und großartige Weinlagen 36

---

- 9 Linz 36**  
St. Florian 39  
Wilhering 39  
Schaunburg 39  
Vichtenstein 40
- 10 Grein 40**
- 11 Maria Taferl 41**  
Schloss Artstetten 41
- 12 Melk 42**  
Schloss Schallaburg 43
- 13 Dürnstein 43**
- 14 Krems 44**  
Benediktinerstift Göttweig 45  
Waldviertel 46  
Zwettl 46
- 15 Klosterneuburg 46**

## Wien – Hauptstadt und Perle in einer Muschel aus Wald

48

### 16 Wien 48

- Mitten im Herzen von Wien 50
- Rund um die Hofburg 55
- Die Ringstraße 60
- Vom Naschmarkt
  - zum Schloss Belvedere 62
- Schönbrunn 65
- Aulandschaft und Heurigendörfer –  
kleine Fluchten aus der Stadt 67
- Wiener Höhenstraße 68
- Baden 68
- Wienerwald 68
- Mayerling 68
- Heiligenkreuz 68
- Hinterbrühl 69

## Burgenland – Störche, Puszta und ein salziger Steppensee

70

### 17 Neusiedl und Neusiedler See 70

### 18 Rust 72

### 19 Eisenstadt 72 Burg Forchtenstein 73

## Vom Semmering ins Steirische Himmelreich – Spurensuche in der grünen Mark

74

### 20 Semmering 74

### 21 Mariazell 74

### 22 Krieglach 76

### 23 Bruck an der Mur 76

### 24 Erzberg und Admont 77

### 25 Graz 78 Riegersburg 82

### 26 Leibnitz 83 Sausaler Weinstraße 83 Schilcher Weinstraße 83 Südsteirische Weinstraße 83

## Kärntner Seenlandschaft – südländische Atmosphäre und tausendjährige Kultur

84

### 27 Klagenfurt 84

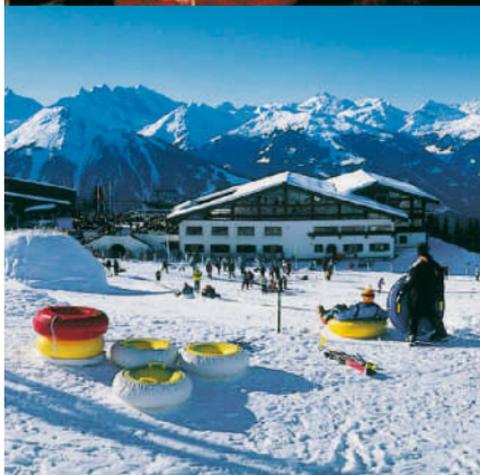
- Maria Saal 86
- Burg Hochosterwitz 86

### 28 Maria Wörth und Wörthersee 87

### 29 Villach und Ossiacher See 88

- Faaker See 89
- Burg Landskron 89

### 30 Spittal an der Drau und Millstätter See 90





## Über die Alpen – Pässe, Bergstraßen und ein Nationalpark 92

---

- 31** Lienz 92
- 32** Heiligenblut 94  
Großglockner Hochalpenstraße 94
- 33** Zell am See 96
- 34** Bad Gastein 96
- 35** St. Johann im Pongau 98
- 36** Hallein 99



## Tirol – himmelstürmende Berge, gleißende Gletscher, herrliche Täler 102

---

- 37** Kufstein 102  
Kaisergebirge 103
- 38** Kitzbühel 104
- 39** Rattenberg 105
- 40** Jenbach 106  
Achensee 106  
Zillertal 107
- 41** Schwaz 107
- 42** Innsbruck 109  
Hall 113  
Stubaital 114
- 43** Seefeld 114
- 44** Imst 115  
Ötztal 116  
Pitztal 116
- 45** St. Anton 116



## Vom Arlberg zum Bodensee – das eigenwillige Ländle der Alemannen 118

---

- 46** Bludenz 118  
Montafon 119  
Brandnertal 120
- 47** Feldkirch 120
- 48** Dornbirn 121  
Burg Altems 121  
Palast Hohenems 122  
Bregenzerwald 122
- 49** Bregenz 123



## Österreich Kaleidoskop

---

- Ein Laufsteg für Mozart 26
- Glanzvolle Komödie: Opernball 59
- Wenn Utopisten bauen 63
- Die Toten geben Audienz 66
- Erlebnis Natur 95
- Die Welt der Eisriesen 100
- Maximilian, »der letzte Ritter« 110
- Ötzi und seine Zeit 116

## Karten und Pläne

---

Österreich – West  
  vordere Umschlagklappe  
Österreich – Ost und Wien  
  hintere Umschlagklappe  
Salzburg 24/25  
Linz 38  
Wien: Stephansdom 50  
Wien 52/53  
Wien: Hofburg 58  
Graz 80  
Innsbruck 112

## Service

### Österreich aktuell A bis Z 127

---

Vor Reiseantritt 127  
Allgemeine Informationen 127  
Anreise 129  
Bank, Post, Telefon 130  
Einkaufen 130  
Essen und Trinken 131  
Feiertage 132  
Festivals und Events 132  
Klima und Reisezeit 134  
Kultur live 134  
Nachtleben 135  
Nationalparks 135  
Sport 135  
Statistik 137  
Unterkunft 138  
Verkehrsmittel im Land 139

### Register 141

---

Impressum 143  
Bildnachweis 143

### Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer**  
**Travel House Media GmbH**  
**Grillparzerstr. 12, 81675 München**  
**adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**



# Österreich Impressionen

## Raue und liebeliche Bergwelt in einem prachtvollen Rahmen aus Barock

Tausend Facetten zeigt Österreich, ein Land, das seit Jahren zu den beliebtesten Urlaubszielen in Europa zählt: Firnfelder gleißen in den himmelstürmenden Bergregionen des **Alpenhauptkammes**. Bizarre Kalksteinwände steigen übergangslos aus lieblichen Matten auf. Wasserfälle stürzen im Sprühnebel in tiefe Schluchten und türkisfarbene Bergseen räkeln sich gletscherkalt in einem Bett aus Alpenrosen.

Ein anderes Gesicht zeigt die mollig-weiße Landschaft des **Alpenvorlandes** mit seinen horizontweit grünen Hügeln, dunklen Tannenforsten, in Herbstfarben glühenden Mischwäldern, den warmen Badeseen und kühn angelegten Rebterrassen. Und nicht zu vergessen, die flachen Weiten im **Osten**, so still wie unter einer Glasglocke, das konturlose Land mit dem hellen, fahlen Himmel, in den der Flugsand aus der Puszta grafische Signale zeichnet.

Fast alle Landschaftsformen sind in Österreich wie in einer gewaltigen Arena zwischen **Bodensee** und **Neusiedler See** vereinigt, steigern sich in den Zentralalpen mit dem respektheischenden **Großglockner** bis in eine Höhe von 3797 m und sinken im burgenländischen **See-winkel**, dem größten Zugvogeltreff Europas, bis auf 100 m ab. Obwohl 70 % des Staatsgebietes von den Alpen bestimmt werden, ist Österreich kein ›Montana in montanis‹, kein Bergland im Gebirge. Es ist vielschichtig und vielgesichtig, schroff und weich, die Zäsuren der Geografie machen es kleinteilig, als hätte man einzigartige Naturräume für ein Landschaftsfestival zusammengetragen.

### Eigenwillige Stadtlandschaften entdecken

Von den neun Landeshauptstädten entwickelte sich nur **Innsbruck**, die Tiroler ›Hauptstadt im Gebirge‹, zu Füßen der aus





ihren Vorgärten ebenso abrupt wie fotografen aufsteigenden Kalkfelsen der Nordkette. Alle anderen Metropolen entstanden fern der herben, allzu heroischen Alpenkulisse. Mit bewaldeten Höhenzügen im Rücken gibt sich **Bregenz** heiter, hell, weltoffen, dem Bodensee zugeneigt. Wo-

hin auch sonst? Schieben sich doch die spröden Kalkketten der Lechtaler Alpen zwischen das ›Ländle‹ Vorarlberg und Innerösterreich, drängen es in eine Enklavenrolle. Seiner nicht zu hohen Stadtberge als prägnante Kulisse bedient sich das barocke **Salzburg**. Die weltberühmte



**Oben:** Die Kuppel der Salzburger Kajetanerkirche und der Zwiebelturm des Stifts Nonnberg vor den imposanten Gipfeln der Salzburger Alpen

**Mitte:** Geradezu königliche Pracht kennzeichnet die Marmorgalerie im Unteren Belvedere in Wien

**Links:** Panoramablick auf den Zeller See mit den Ortschaften Zell am See und Schüttdorf vor dem Gebirgszug der Hohen Tauern



Südseite slowenischen Karawanken als ferne, im Dunst verschwimmende Bergszenerie auf Distanz. Während sich **Graz** in eine fruchtbare, weite Beckenlandschaft schmiegt, grub das burgenländische **Eisenstadt** seine Wurzeln in Rebhügel und in die sonnensatte Ebene der Puszta am Neusiedler See.



Die **Donau**, die Ober- und Niederösterreich von Passau bis Wien rund 375 km durchfließt, verleiht ihre romantische Attitüde nicht an die großen Städte. Sie streift bezaubernde Kleinstädte, verbirgt sie in einsamen Flussschlingen, in den burgenbekrönten Felstalengen der **Wachau**, zwischen steilen Rebhügeln und in geheimnisvollen Auen. **Linz** bedient sich nicht ihrer Idylle, sondern vorwiegend ihres wirtschaftlichen Nutzens als schiffbare Wasserstraße. An der niederösterreichischen Kapitale **St. Pölten** fließt sie weit im Norden vorüber. Gewiss, **Wien** liegt an der Donau. Johann Strauß übersetzte die Donau-Allianz in den Walzertakt, Poeten kleideten sie in Verse, Maler haben den Strom und den Kahlenberg darüber in Pastell gemalt. Doch das Bild täuscht. Die Donaumetropole baute ihre Schlösser Belvedere und Schönbrunn, die Palais, den Stephansdom, die majestätische Karlskirche und die Perlenkette seiner hochkarätigen Museen abseits vom Strom. Die Stadt räkelt sich behaglich in den Ausläufern der weichen Wie-

Mozartstadt, alljährlich während der Salzburger Festspiele das Mekka der Theater- und Musikenthusiasten, klingt gegen Norden in einem reizvollen Hügelland aus. **Klagenfurt**, üppig, bunt, südländisch anmutend, wächst der Kärntner Seenlandschaft entgegen und hält sich die auf ihrer Nordseite österreichischen, auf der



nerwaldhügel. An den Donauufnern hingegen verliert sie sich, hochgebaut und sachlich, im Dunst.

### Fixpunkte im Strom der Zeit

Soll und Haben des ›Homo austriacus‹ beginnen mit den Großtaten der Kelten und Illyrer. Eisen, Salz und Gold gruben sie aus den scheinbar unwirtlichen Bergregionen des **Salzkammergutes**, deren Talorte wie Mondsee, St. Wolfgang, Bad Ischl längst zu den touristischen Lieblingsplätzen gehören. Die Grundlagen der ersten Städte schufen **Römer**. Ohne Scheu bauten sie geniale Straßen über schwindelerregende Alpenpässe, viele Routen folgen noch heute ihrem Verlauf.

Die Österreicher, längst überwiegend Städter, doch im Grunde noch immer ein alpines, bergverliebt Volk, mussten sich damit abfinden, dass ihre ureigenste Geschichte 976 nicht zwischen Fels und Fels, sondern im sanften Hügelland der mittleren Donau begann, lange bevor sich König Rudolf von Habsburg gegen Ende des 13. Jh. in Wien niederließ. In den folgenden Jahrhunderten erhielten Landschaft und Städte eine Überfülle an baulichen Akzenten in allen kunsthistorischen Stilen. Benediktinerabteien wie St. Peter in Salzburg sowie die Zisterzienserstifte Heiligenkreuz und Zwettl tragen in Teilen die charakteristischen Züge der **Romanik**. Stephansdom und Augus-



tinerkirche in Wien hingegen gelten als Hauptwerke der **Gotik**. Ritter und Raubritter ließen auf strategisch günstigen Hügeln entlang der Donau imposante **Burgen** errichten. Malerisch verfallen kündet die Ruine Dürnstein heute noch von den unruhigen Zeiten im 12. Jh. Zur Sicherung der habsburgischen Hausmacht entstanden später groß angelegte **Herrschaftsburgen** und wehrhafte **Burgschlösser** wie die Riegersburg und Hochosterwitz, vor allem im Osten und Süden des Landes.

Die Befreiung Wiens von der Türkengefahr 1683, der glänzende Aufstieg der ›Domus austriaca‹ zur Großmacht Ende des 17., Anfang des 18. Jh., gilt als Geburtsstunde des österreichischen **Hochbarock**. Aller Überschwang drückte sich in den triumphalen Prunkbauten eines großzügigen Mäzenatentums aus, dem weltliche Macht und sakrale Verherrlichung gleichermaßen am Herzen lagen.

**Links oben:** Geniestreich Andrea Pozzos – die Umgestaltung der Wiener Jesuitenkirche

**Links Mitte:** Als Reiseziel sehr beliebt ist Österreich gerade auch bei Familien

**Links unten:** Eine Wiener Institution: Café Demel am Kohlmarkt, mit Blick auf Hofburg

**Rechts oben:** Atemberaubende Blicke bieten sich dem Wanderer im Salzburger Land





So ließen Kaiser Karl VI. die Wiener Karlskirche und Erzbischof Johann Ernst Graf von Thun die Kollegienkirche in Salzburg von Fischer von Erlach errichten. Mit dem barocken Umbau des Salzburger Schlosses Mirabell beauftragte Erzbischof Franz Anton Harrach den großen Lukas von Hildebrandt, der sich schließlich in Wien mit dem Belvedere für Prinz Eugen ein unvergleichliches Denkmal setzte. Stifte oder Klosterburgen wie Melk, Göttweig und St. Florian sind noch heute faszinierende Zeugnisse geistlicher Macht und

Prachtentfaltung. Barocke Altarblätter und Freskenzyklen eroberten alle Kirchen, ohne Rücksicht auf Romanisches und Gotisches. Man vermauerte, erneuerte und überpinselte, bis nun in unseren Tagen wieder schönes Altes mühsam ans Licht gebracht wird. Der barocken Maßlosigkeit folgten Bauten im Stil des **Klassizismus** und bald schon des kaiserlich-bürgerlichen **Biedermeier**, z.B. die Kaiservilla in Bad Ischl und das Stadtensemble von Baden. Abgelöst wurden sie vom **Historismus** der Wiener Ringstraßenarchitektur, die mit den Museen am Maria-Theresien-Platz, mit Rathaus, Parlament und Burgtheater neue städtebauliche Akzente setzte. Vornehmlich in der Hauptstadt sind durch die Otto-Wagner-Häuser auch die figuralen Vorlieben des **Wiener Jugendstil** präsent. Mit Holleins Wiener Haas-Haus an städtebaulich sensibler Stelle spaltete die Architektur der Postmoderne die Geister. Auch die **aktuelleren Bauten** wie das MuseumsQuartier, die umgebaute Albertina, der Milleniumstower, die neuen Stadtviertel Gasometer, Wienerberg City und die projektierte Seestadt Wien-Aspern, die zu den größten Stadtentwicklungsgebieten Europas zählt, sorgen für Gesprächsstoff.

### Sommerlust und Winterspaß

Schon die zahlreichen kulturellen Highlights sind Grund genug für ausgiebige Erkundungen des sympathischen Landes, doch vor allem seine schönen, faszinierenden Naturräume ziehen alljährlich





Heerscharen von Urlaubern an. Mit einem markierten Wegenetz von rund 50 000 km ist Österreich ein **Wanderparadies** par excellence.

**Wassersport** jeglicher Art verschönt die Sommer. Es gibt wunderbare Segel- und Surfreviere im Salzkammergut, insbesondere an Attersee und Traunsee, an den warmen Kärntner Seen und am riesigen Neusiedler See. Auch wer den großen Kick sucht, wird fündig. Das Angebot an Outdoor-Aktivitäten reicht vom Canyoning und Rafting in Schluchten und wilden Gletscherflüssen, vom Downhill-Zorbing in riesigen Plastikugeln bis zum

Balancieren im Hochseilgarten. Man kann aber auch in den schönsten Panoramalagen **Golf** spielen, auf Saumpfaden bis knapp an die Gletschergrenze **reiten** oder mit dem **Gleitschirm** von hohen Gipfeln herabschweben. Kaum zu überbieten ist der Winterspaß in den durch Seilbahnen und Lifts bestens erschlossenen **Ski-Ge-bieten**. Längst scheinen sich die Jahreszeiten im Tourismus vermischt zu haben, denn man fährt im Sommer Ski auf den Alpengletschern und badet im Winter in der Dampfwolke geheizter Freibäder oder tankt Gesundheit und Fitness in den vielen Thermenanlagen mit ihrem warmen, heilkräftigen Wasser.

Die Vielfalt der Landschaft und der Elan, mit dem Österreich seine touristische Infrastruktur ständig verbessert, um allerlei Events bereichert, die manches ehemals stille Bergtal mit Trubel füllt, lässt kaum Wünsche offen. Zugleich wurden und werden jedoch durch die Einrichtung von **Nationalparks** und sonstigen Schutzgebieten ungewöhnliche Naturräume wie auch Refugien für seltene Tiere und Pflanzen zu erhalten versucht. All dies ist Garant dafür, dass Österreich eines der beliebtesten Ferienländer Europas bleibt.



**Links oben:** Ferien in Tirol – schönste Aus-sichten für Bergwanderer und Naturfreunde

**Links Mitte:** Österreich ist bekannt für seine Mehlspeisen, wie z. B. der Kaiserschmarrn

**Links unten:** Pistengaudi bei Schruns (Montafon) – Drei Türme und Schesaplana im Blick

**Rechts oben:** Prachtvolle Bücherregale und Deckenmalereien in der Melker Bibliothek

# Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

## Von Venus und Ötzi, Salz und Eisen, Kaisern und Klöstern, Wien und Walzer

**30 000–25 000 v. Chr.** Umherziehende Jäger, Sammler und Fischer schaffen im Raum Niederösterreich erste Kultstatuetten, darunter die berühmte üppige ›Venus von Willendorf‹.

**um 5000 v. Chr.** Die nomadische Urbevölkerung wird sesshaft, Blockhütten-siedlungen werden angelegt, an den Voralpenseen entstehen kleine Pfahlbau-dörfer.

**um 3300 v. Chr.** ›Ötzi‹, der berühmte ›Mann im Eis‹, kommt bei der Überquerung des Ötztaler Hauslabjochs zu Tode und wird 5300 Jahre später gefunden.

**1800–800 v. Chr.** Die Verarbeitung des in den Alpen abgebauten Kupfererzes bringt in der Bronzezeit einen ersten Wirtschaftsaufschwung. Eine Vielzahl an Werkzeugen, Waffen und auch Schmuckgegenständen wird hergestellt. Im inneralpinen Bereich entstehen große Siedlungen.

**800–400 v. Chr.** Aus dem Norden eingewanderte Illyrer vermischen sich mit der

österreichischen Urbevölkerung. Der Abbau von Eisen und Salz sowie die Eisenverarbeitung bilden die Grundlage für einen schwungvollen Handel. Im Salzberg-tal über dem Hallstätter See wird ein ausgedehntes Gräberfeld mit einer Fülle von Totengaben in Bronze und Eisen zum späteren Namensgeber für die ›Hallstattkultur‹.

**400–200 v. Chr.** Keltische Stämme vermischen sich mit den Illyrern. Sie gründen das Königreich Noricum und damit die erste größere staatliche Einheit auf österreichischem Boden. Bergbau, Salzhandel und Landwirtschaft blühen, die ersten Städte entstehen.

**15 v. Chr.** Die Römer besetzen Noricum und wandeln es in eine kaiserliche Provinz gleichen Namens um.

**1.–3. Jh.** Das römische Imperium dehnt seine Grenzen bis an die Donau aus und teilt das Land in drei Provinzen: Noricum, die ›Alpenprovinz‹ Raetia und die ›Donauprovinz‹ Pannonia. Entlang des Donau-Limes werden Kastelle angelegt, Heerstraßen werden gebaut. Wichtige Städte wie Vindobona (Wien), Juvavum (Salzburg), Aguntum (bei Lienz), Veldidena (bei Innsbruck) und Brigantium (Bregenz) entstehen.

**4.–7. Jh.** Mit dem Zusammenbruch des römischen Imperiums beginnt die wechselvolle Epoche der Völkerwanderung. In mehreren Wellen durchstreifen Hunnen, Ostgoten, Langobarden, Awaren und Franken das Land und verwüsten es. Bayern siedeln seit dem 6. Jh. im Ostalpenraum

und dehnen im 7. Jh. ihren Einfluss bis in das Gebiet des Wienerwaldes aus.

**ab 700** Die Christianisierung greift immer weiter um sich. Das 739 begründete Bistum Salzburg wird Ausgangspunkt der Christianisierung der Alpenländer und des mittleren Donauraums. Bedeutende Klöster wie St. Peter in Salzburg, Mondsee und Kremsmünster werden gegründet.

**788–955** Karl der Große errichtet 788 die karolingische Ostmark (das Gebiet zwischen Enns und Raab), die jedoch im Ansturm der Magyaren noch einmal zerfällt und erst 955 von Otto I. nach der siegreichen Schlacht gegen die Ungarn auf dem Lechfeld wieder hergestellt wird.

**976–1156** Die Ostmark wird unter der 996 erstmals beurkundeten Bezeichnung ›Ostarrichi‹ von den Markgrafen der fränkischen Babenberger regiert. Herzog Heinrich II. verlegt seine Residenz nach Wien. Unter seiner Herrschaft wird 1156 das ›Privilegium minus‹ beschlossen, das die Ostmark zum eigenständigen erblichen Herzogtum erhebt.

**1180–1220** Mit den Zisterziensern und Benediktinern hält die romanische Kunst in Österreich Einzug. Bauten wie die Stiftskirche von Heiligenkreuz und das Stift Zwettl entstehen. 1181 gestaltet Nikolaus von Verdun ein kostbares Emailbildwerk für das Stift Klosterneuburg, als ›Verduner Altar‹ heute weltberühmt.

**1251–78** Durch Erlöschen der Babenberger Linie gerät Österreich unter die Herrschaft des Böhmenkönigs Ottokar II.

*Weibliches Idol der Altsteinzeit, die berühmte ›Venus von Willendorf‹*





*In der Schlacht am Kahlenberg 1683 werden die Türken bei Wien besiegt*

**ab 1278** Mit Rudolf I. von Habsburg beginnt – nach seinem Sieg über Ottokar II. – die 640 Jahre währende Regentschaft der Habsburger über Österreich.

**ab 1300** Die Gotik fasst allmählich Fuß in Österreich und löst die Romanik ab. Auffälligstes Beispiel dieses Stilwandels ist der Wiener Stephansdom, dessen Umgestaltung in fast 200-jähriger Bauzeit von einer romanischen Kirche in eine gotische erfolgt.

**1438** Wien wird Residenzstadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Bis 1806 sind die Habsburger mit einer kurzen Unterbrechung Träger der deutschen Kaiserkrone.

**1493–1519** Als Kaiser formt Maximilian I. durch eine geschickte Heiratspolitik das Haus Österreich zur mächtigsten Dynastie in Europa. Eheliche Verbindungen mit den Erbinnen und Erben von Burgund, Spanien und seinen Nebenländern sowie Böhmen und Ungarn stärken das Land.

**1521/22** Kaiser Karl V. überlässt seinem Bruder Ferdinand I. die österreichischen Erblande, damit wird der habsburgische Besitz in ei-

ne spanische und eine österreichische Linie geteilt.

**1529** Unter Sultan Soliman II. belagern die Türken erstmals Wien, der Stadtkern kann jedoch gehalten werden.

**um 1570** Im ganzen Land blüht der Protestantismus auf. Große Teile des Adels und des Volkes konvertieren. Religionskämpfe der protestantischen Stände erschüttern die Monarchie.

**1577** Im Zuge der Gegenreformation weist Kaiser Rudolf II. Protestanten aus. Mithilfe des Jesuitenordens treibt er die Rekatholisierung des Landes durch Kirchen- und Klostergründungen voran.

**1618–48** Im Dreißigjährigen Krieg kämpfen Böhmen und Schweden gegen Österreich. Wien wird belagert und große Teile des Landes werden verwüstet.

**1683** Während eines Kriegszugs der Türken unter Großwesir Kara Mustafa wird Wien erneut belagert. Ein kaiserliches Entsatzheer und verbündete deutsche und polnische Truppen befreien die Stadt in der Schlacht am Kahlenberg.

**1687** Ungarn wird zum Habsburger Erbreich.

**1690–99** Prinz Eugen von Savoyen erreicht durch Siege im großen Türkenkrieg riesigen Gebietszuwachs im Osten und auf dem Balkan und gibt Österreich den Großmachtstatus zurück. Ende des Türkenkrieges mit dem Frieden von Karlowitz 1699.

**ab 1700** Auf die endgültige Bannung der Türkengefahr und das Wiedererstarben der katholischen Kirche folgt eine Architekturbüchse: In Wien schaffen Johann Bernhard und Josef Emanuel Fischer von Erlach mit Karlskirche und Nationalbibliothek zwei der prächtigsten Bauten des Hochbarock. Lukas von Hildebrandt schmückt Salzburg mit Schloss Mirabell. Ein imposanter Stiftsbau der Barockzeit ist Melk von Jakob Prandtauer.

**1740–80** Maria Theresia, Königin von Böhmen und Ungarn, Erzherzogin von Österreich, ab 1745 Kaiserin, schafft die Grundlagen für eine zentralistische Verwaltung und ein modernes Bildungswesen. In den Erbfolgekriegen (1740–48 und 1756–63) muss sie sich gegen fremde Gebietsansprüche verteidigen. – Trotz der

Kriegshändel blühen die Kunst des Spätbarock und des Rokoko. Wien wird durch Gluck, Haydn, Mozart und Beethoven zum Zentrum der klassischen Musik und durch die Gründung des Burgtheaters wichtige Theaterstadt.

**1780–90** Kaiser Josef II., Maria Theresias Sohn und seit 1765 Mitregent, formt einen Musterstaat im Sinne des aufgeklärten Absolutismus. Neben der Aufhebung der Leibeigenschaft erlässt er u.a. ein Toleranzpatent für Protestanten und löst alle nicht gemeinnützigen Klöster auf. Adel und Klerus verhindern weitere Reformen.

**1792–1806** Österreich ist in drei Koalitionskriege gegen Frankreich verwickelt. 1805 besetzt die französische Armee Wien. Unter dem Druck Napoleons legt Franz II. 1806 die römisch-deutsche Kaiserwürde nieder, behält aber den schon 1804 angenommenen Titel ›Kaiser von Österreich‹.

**1810** Österreich und Frankreich nähern sich durch Napoleons Heirat mit der Kaisertochter Marie Louise an.

**1814/15** Nach dem Sturz Napoleons wird auf dem Wiener Kongress unter Leitung des österreichischen Außenministers Fürst von Metternich zwischen den europäischen Fürsten und Staatsmännern die Neuordnung Europas verhandelt. Österreich verliert die habsburgischen Niederlande und vorderösterreichische Besitzungen, erhält aber die während der napoleonischen Kriege verlorenen Landesteile Tirol und Vorarlberg zurück. Es übernimmt 1815 den Vorsitz im ›Deutschen Bund‹.

**1815–48** Mit seinen innerösterreichischen Reformen erstickt Metternich (seit 1821 Staatskanzler) jeden Liberalismus im Keime. Dennoch blühen Kunst und Literatur: In Wien erklingen die Kompositionen Ludwig van Beet-



*40 Jahre lenkte Maria Theresia die Geschicke Österreichs (van Meytens, um 1743)*

hovens, Franz Schuberts, Johann Strauß' Vater und Josef Lanners. Die Operette und der Wiener Walzer entstehen. Franz Grillparzer, Ferdinand Raimund, Johann Nestroy und Adalbert Stifter schaffen Glanzpunkte der Literatur, Malern wie Ferdinand Georg Waldmüller, Friedrich von Amerling und Moritz von Schwind gelingen meisterliche Natur- und Menschendarstellungen.

**1848–65** Nach der französischen Februarrevolution von 1848 wird im März desselben Jahres auch das streng absolutistisch regierte Kaiserreich von einer Revolution erschüttert. Sie führt zum Rücktritt Metternichs und zur Abdankung Kaiser Ferdinand I. Sein Neffe Franz Joseph bestigt den Thron (1848–1916). Das ganze Land wird von einer Aufbruchsstimmung erfasst. Die Industrialisierung setzt ein.

**1866** Der Krieg Österreich-Preußen um die Vorherrschaft in den deutschen Ländern endet noch im ersten Kriegsjahr mit der Niederlage Österreichs bei Kö-

niggrätz; der ›Deutsche Bund‹ löst sich auf.

**1867/68** Ungarn wird als selbstständiger Teil des Reiches anerkannt. Es folgt die Proklamation der Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie. Kaiser Franz Joseph wird König und seine Gemahlin Elisabeth (Sisi) wird Königin von Ungarn.

**1870–90** Wien entwickelt sich zur Großstadt. An der 1858–65 angelegten Ringstraße entstehen Monumentalbauten des Historismus (u.a. Staatsoper, Kunsthistorisches Museum, Parlament).

**1895–1910** Als Gegenpol zur etablierten Künstlergenossenschaft gründen Gustav Klimt, Koloman Moser u.a. 1897 die ›Wiener Secession‹, die eine österreichische Jugendstil-Variante entwickelt. Um die Jahrhundertwende erreicht die Literatur mit Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Karl Kraus, Georg Trakl, Rainer Maria Rilke und Anton Wildgans eine Hochblüte. Musik von Weltgeltung komponieren Gustav Mahler und Arnold Schönberg.

**1914** Die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin Sophie durch serbische Nationalisten in Sarajewo löst den Ersten Weltkrieg aus.

**1918** Der Erste Weltkrieg endet mit der Zerschlagung der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Das einstige 52-Mio.-Einwohner-Reich mit zwölf Nationalitäten, sechzehn Kulturen und einem Dutzend Sprachen zerfällt in selbstständige Staategebilde. Österreich wird als Republik zum Kleinstaat mit 6,6 Mio. Einwohnern (heute 8 Mio.).

**1919–31** Wirtschaftskrisen, Inflation und Arbeitslosigkeit plagen das Land.

**1933/34** Die politisch brisante Lage spitzt sich zu. Bundeskanzler Dollfuß hebt die Verfassung auf und bildet eine autoritäre, austrofaschistische Regierung. Zwischen christlich-sozialen Gruppen und Sozialisten brechen bewaffnete Kämpfe aus. Am 25. Juli 1934 wird Dollfuß von Nationalsozialisten ermordet.

**1938** Auf Befehl Adolf Hitlers marschieren deutsche Truppen in Österreich ein. Der »Anschluss der Ostmark an das Großdeutsche Reich« wird aufgrund der traumatischen Erfahrungen während der wirtschaftlich ruinösen 30er-

Jahre von der Mehrheit der Österreicher gutgeheißen. Viele jüdische Mitbürger, unter ihnen die Schriftsteller Franz Werfel, Stefan Zweig, Joseph Roth und Robert Musil, verlassen das Land.

**1939–45** Im Zweiten Weltkrieg kämpft die Ostmark an der Seite Deutschlands. Die Städte werden von Bombenangriffen der Alliierten zum Teil erheblich verwüstet. Bei Kriegsende werden Österreich und Wien in vier Besatzungszonen geteilt. Es erfolgt die Ausrufung der Zweiten Österreichischen Republik.

**1955** Die Siegermächte USA, Frankreich, Großbritannien und UdSSR unterzeichnen zusammen mit Österreich den Österreichischen Staatsvertrag, der dem Land die volle Souveränität zurückgibt. Der Nationalrat beschließt die dauernde Neutralität Österreichs.

**1956** Die Internationale Atomenergiekommission erwählt Wien zu ihrem Sitz.

**1961–79** Im neutralen Wien finden 1961 und 1979 amerikanisch-sowjetische Gipfelkonferenzen statt.

**1995** EU-Beitritt Österreichs.

**1999–2000** Nach den gescheiterten Gesprächen mit der SPÖ koalitiert die Österreichische Volkspartei, die mit Wolfgang Schüssel den Bundeskanzler stellt, mit der

rechtspopulistischen Freiheitlichen Partei. Die EU-Staaten verhängen wegen der Regierungsbeteiligung der FPÖ zeitweise Sanktionen gegen Österreich.

**2001** In Wien öffnet das neue, seither viel besuchte MuseumsQuartier (MQ).

**2003** Graz ist Kulturhauptstadt Europas.

**2004** Eröffnung des neuen Messegeländes in der Nähe des Wiener Praters.

**2005** Zum 50-jährigen Jubiläum der Unterzeichnung des Staatsvertrags in Wien finden viele Feierlichkeiten und Ausstellungen statt.

**2006** Der 250. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart wird mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert.

**2008** Neuwahlen führen zu einer Koalition aus SPÖ und ÖVP. Erstmals sind Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr wahlberechtigt.

**2009** Linz ist Kulturhauptstadt Europas. – Ein Wassereinbruch in die Depots der Wiener Albertina macht eine Umlagerung von fast 1 Mio. Kunstwerken notwendig.

**2013** Schweres Hochwasser im Donauraum.

**2010–15** Der groß angelegte Bau des neuen Wiener Hauptbahnhofs, der West-, Ost- und Südbahn verbinden soll, umfasst einen eigenen neuen Stadtteil in Wien Mitte und wird Ende 2014 fertiggestellt sein.

*Hypermoderne Hülle für die Kunst – das Ludwig-Museum ist Teil des MuseumsQuartiers Wien*





# Unterwegs

*Panoramablick vom Schafberg über den in sanfte grüne  
Hügellandschaften gebetteten Mondsee im schönen  
Salzkammergut*



# Salzburg und Salzkammergut – Festspieltrubel und Sommerfreuden



Dramatisch fallen die dunkelgrünen Hänge von **Mönchsberg**, **Kapuzinerberg** und **Festungsberg** zur sanft fließenden Salzach ab. In einer Mischung aus Flusstalenge und Öffnung zum lichtdurchfluteten Flachland liegt **Salzburg**, Österreichs nordwestliche Eingangspforte. Die Musikstadt, Mozartstadt, Festspielstadt, Stadt der

Türme und barocken Kuppeln, der frommen Klöster und sinnenfrohen Schlösser, eine theatralisch gebaute, dennoch nicht ins Kolossale abgleitende Stadt, versucht Kunst und Kommerz, Weltläufigkeit und Intimität, Traum und Wirklichkeit harmonisch zu vereinen. Sie ist außerdem Ausgangspunkt für Reisen ins **Salzkammergut**, wo berühmte und weniger berühmte, schroffe und sanfte Berge in einem fantastischen Wechselspiel 70 Seen rahmen.

## 1 Salzburg

*Die ganze Stadt ist eine Bühne.*

Aufgeschlossenheit, erlesener Geschmack und der Reichtum von sieben *Fürsterzbischofen* trugen dazu bei, die städtebauliche Pracht der Salzachmetropole voll zur Entfaltung zu bringen. Heute lebt Salzburg, mit fast 150 000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Österreichs, während der *Festspielmonate* wie im Fieber: Gäste aus aller Welt schieben sich durch die schmale, vom gewaltigen Gemäuer der Hohensalzburg überragte Altstadt am linken Flussufer. Sie bewundern die magischen, pompös umbauten Plätze und strahlenden Kirchen der einst glänzenden Barockresidenz. Sie lauschen dem Nachhall der schaurigen ›Jedermann‹-Rufe auf dem *Domplatz*, drängen sich durch die Getreidegasse zu *Mozarts Geburtshaus*, erblicken vom Mönchsberg den bewaldeten Kapuzinerberg und das Mirabellviertel am jenseitigen Ufer und pilgern abends durch die Hofstallgasse zum Großen Festspielhaus.

**Geschichte** *Juvavum*, ›Sitz des Himmelsgottes‹, nannten die Illyrer den Ort. Kelten, die bereits die wertvollen Salzvorkommen am südlich gelegenen Dürrnberg bei Hallein nutzten, bescherten der Siedlung die erste Wirtschaftsblüte. Die Römer und ihre im 1./2. Jh. angelegten Straßen gaben ihr Ansehen und Glanz.

Die eigentliche Geburtsstunde der Stadt schlug jedoch 696, als Bayernherzog Theodo dem fränkischen Bischof Rupert das Gebiet von Salzburg als Schenkung überließ. Frömmigkeit und Missionierungsbestrebungen waren die Triebfedern der frühen Bautätigkeit: Im 8. Jh. entstanden die Klöster Nonnberg und St. Peter, 774 weihte man den ersten Dom, 798 wurde die Stadt, seit 755 als *Saltzpurc* beurkundet, Erzbistum. **Erzbischöfe**, seit 1184 ›Legaten des Heiligen Stuhles‹ und später zugleich Landesfürsten (Fürsterzbischöfe), formten als reiche Mäzenaten das Stadtbild nach ihren Vorstellungen. Im 12. Jh. ließ Erzbischof Konrad I. im Stil der Hochromanik bauen. Leonhard von Keutschach (reg. 1495–1519), ein eigensinniger und kriegerischer Erzbischof, veranlasste, Romanisches in Gotisches umzuwandeln. Im Stil eines Bilderstürmers zwang der junge Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau (reg. 1587–1612), ein Mann mit dem Blut der Medici, allen gotischen Bauten frühbarocken Glanz auf. Der von ihm berufene Vincenzo Scamozzi plante die ›Città ideale‹, die teilweise verwirklichte Idealstadt. Dass diese Summe von Umwandlungen, beeinträchtigt durch mehrere Stadtbrände und einen gewaltigen Bergsturz des Mönchsberges 1669, zu einem prächtigen Ergebnis führte, grenzt fast an ein Wunder.

Schon früh wurden Kunst und Kultur gepflegt. Bereits 1614 erfolgten erste Opernaufführungen im Carabinieri-Saal

der *Residenz*. 1622 wurde die Universität gegründet. *Wolfgang Amadeus Mozart* (1756–1791) komponierte und musizierte in seiner Heimatstadt, ehe ihn ein Zerwürfnis mit Erzbischof Colloredo vertrieb. Dieser dankte 1803 im Zuge der **Säkularisation** des geistlichen Fürstentums ab. Nach kurzer bayerischer Herrschaft kam Salzburg 1816 endgültig zu Österreich. Auf der Suche nach einer neuen Identität besann man sich schließlich auf den großen Sohn der Stadt: 1842 fand das erste **Mozart-Musikfest** statt, knapp 40 Jahre später erfolgte die Gründung der *Musikakademie Mozarteum* durch die Internationale Stiftung Mozarteum. 1920 feierten die **Salzburger Festspiele** mit Max Reinhardts Inszenierung von Hugo von Hofmannsthal's Theaterstück ›Jedermann‹ auf dem Domplatz Premiere. Bald jedoch stellte man Musik an die erste Stelle: Berühmte Orchester, geniale Dirigenten und Sänger begründeten durch die heute alljährlich stattfindenden Festspiele – unter Herbert von Karajan um Osterfestspiele und Pfingstkonzerte erweitert – den guten Ruf Salzburgs als Musikstadt.

Zwar hatten die Luftangriffe des Zweiten Weltkriegs schwere Schäden am Kulturgut verursacht, doch dank des Altstadt-erhaltungsgesetzes wurde konserviert und restauriert. 1997 erfolgte dann die Aufnahme der Salzburger Altstadt in die UNESCO Liste des Weltkulturerbes.

## Magische Plätze

In der Enge der Altstadt atmet der **Residenzplatz** ① Weite – der größte der fünf repräsentativen Plätze, die unter Erzbischof Wolf Dietrich nach Plänen Scamozzis angelegt wurden, um der verwinkelten mittelalterlichen Stadt eine großzügige urbane Anlage gegenüberzustellen. Flankiert von Alter Residenz, Neuer Residenz, Dom und Michaelskirche erhebt sich in seiner Mitte der vermutlich von Tommaso di Garona 1656–61 gestaltete barocke **Residenzbrunnen** mit seinen Wasser schnaubenden Pferden und den Brunnenschalen stemmenden Atlanten. Von 1120 bis zur Säkularisation des Erzstifts 1803 ging die Macht der Fürsterzbischöfe von der **Alten Residenz** ② (Tel. 06 62/80 42 26 90, [www.salzburg-burgen.at](http://www.salzburg-burgen.at), tgl. 10–17 Uhr Rundgänge mit Audioguide in acht Sprachen), einer mächtigen, heute vom Frühbarock geprägten Anlage mit vier Innenhöfen aus. Dem mittelalterlichen Erstbau folgte um 1600 ein Neubau, der 1709–27 durch die Ausstattung der Innenräume unter Leitung von Lukas von Hildebrandt vollendet wurde. Die 15 **Prunkräume** (Führungen tgl. 10–17 Uhr), in denen schon Mozart konzertierte, sind reich mit barocken Wand- und Deckengemälden von Johann Michael Rottmayr und Martino Altomonte geschmückt. Die **Residenzgalerie** (Tel. 06 62/840 45 10, [www.residenzgalerie.at](http://www.residenzgalerie.at), Jul./Aug. tgl. 10–17 Uhr,

Salzburgs Altstadt mit der barocken Kollegienkirche zu Füßen der Festung Hohensalzburg





Der Residenzplatz mit seinem barocken Brunnen ist fürstliches Foyer der Residenz

sonst Di. geschl.) ist seit Mai 2014 Teil des *Dom Quartier Salzburg*, einem 10 Stationen umfassenden Rundgang durch das historische Zentrum der Stadt mit einem Ticket (12€ Erw., [www.domquartier.at](http://www.domquartier.at)). Die Residenzgalerie zeigt eine Sammlung von Meisterwerken europäischer Malerei des 17.–18. Jh., darunter Werke von Rembrandt, Rubens, Breughel, sowie herausragende österreichische Kunstwerke des 19. Jh. Die Außenterrasse bietet einen tollen Blick über den Dombezirk.

Täglich um 7, 11 und 18 Uhr erklingt vom Turm der **Neuen Residenz** 3 (Mozartplatz 1) ein Glockenspiel mit Melodien von Mozart oder Haydn. Im prächtigen Palais der Neuen Residenz hat das **Salzburg Museum** (Mozartplatz 1, Tel. 06 62/620 80 80, [www.salzburgmuseum.at](http://www.salzburgmuseum.at), Di–So 9–17 Uhr) seinen Platz gefunden. Es präsentiert mit multimedialen Installationen eindrucksvoll den Mythos Salzburg von der Frühzeit der Stadt bis zur Gegenwart. Ein Herzstück der Sammlung bilden die fünf Prunkräume und die Schatzkammer (2. OG), die wertvolle Stücke wie die bronzenen Schnabelkanne vom Dürrnberg (um 400 v. Chr.), ein Meisterwerk keltischer Ziselierkunst, birgt.

Das angeschlossene **Panorama Museum** (Eingang Residenzplatz 9, Tel. 06 62/620 80 87 30, tgl. 9–17, jeden 1. Do des Monats Abendführung 18 Uhr, 1. Nov./25. Dez. geschl.) zeigt u.a. das rund 125 m<sup>2</sup> große Panoramagemälde (1829) der Stadt und ihres Umlandes von *Johann Michael Sattler*. Mit einer Multimediainstallation kann

man die historische Ansicht der Stadt Salzburg mit der heutigen vergleichen.

Vergleichsweise bescheiden fügt sich die zuletzt im 18. Jh. umgestaltete **Michaelskirche** 4 (8.–12. Jh.) mit rot getünchter Fassade und barockem Turm in das Residenzplatzensemble ein.

Durch einen Bogen gelangt man nun zum **Domplatz** 5. Er beeindruckt durch die in der Platzmitte 1771 errichtete **Mariensäule** und die bewegte, reich gegliederte Doppelturm-Fassade des **Doms** 6 aus hellem Untersberger Marmor. Vier Vorgängerdome, der erste 774 geweiht, wurden im Lauf der Jahrhunderte überbaut, abgerissen oder brannten ab. Den Dombrand von 1598 nahm Erzbischof Wolf Dietrich als willkommenen Anlass für megalomane Neubaupläne. Doch erst sein Nachfolger Markus Sittikus verwirklichte 1614–28 nach Plänen von *Santino Solari* (1576–1646) aus Lugano den größten Frühbarockbau nördlich der Alpen. Die drei mächtigen, von Kolossalstatuen der Landespatrone Rupert und Virgil sowie der Apostel Petrus und Paulus (17. Jh.) flankierten **Bronzetore** (1957/58) sind den Christlichen Tugenden gewidmet und stammen von Toni Schneider-Manzell (Glaube), Giacomo Manzù (Liebe) und Ewald Mataré (Hoffnung). Der Domvorplatz bildet alljährlich die Kulisse für Hugo von Hofmannsthals »Jedermann-Spiele«. Für 10 000 Gläubige gedacht, überreich an Stuck und Deckenbildern, wirkt der **Innenraum** des Domes gewaltig, doch eher kühl. Fast magisch zieht die